

Die Macht der Träume

Von Shenlong

Kapitel 1: Kapitel 1

Kapitel 1

Ein Blick auf die Uhr verrät Steve, dass es schon lange Zeit für den wohlverdienten Feierabend ist. Die letzten Akten verschwinden in seiner Tasche und er macht sich auf den Weg zum Ausgang.

„Der Fall ist verloren.“ grummelt er vor sich hin. „Am Besten ich wäre heute früh gar nicht erst aufgestanden.“ Müde und erschöpft schleicht er durch die leeren Gänge des Gerichtsgebäudes. Er ist mal wieder der Letzte, der Einzige der sonst noch da ist, ist der Sicherheitsbeamte.

Steve ist ein junger Anwalt, der sich mittlerweile einen guten Namen in seiner Branche erarbeitet hat. Bei den Kollegen ist er auch recht beliebt, vor allem bei den weiblichen, aber auch die Männer schauen ihm gern mal hinterher. Sein sicheres Auftreten, die schlanke Figur und sein gutes Aussehen sind meist die Gründe dafür.

„Hast du schon wieder Überstunden gemacht?“ fragt ihn der Beamte freundlich, als Steve durch die Sicherheitsschleuse geht. „Ja, in letzter Zeit wird die Arbeit immer mehr.“ erwidert er. „Dann einen erholsamen Feierabend und ein schönes Wochenende“ ruft er ihm noch hinterher, als Steve durch die Tür geht.

Der junge Anwalt verlässt das Gebäude und steuert direkt auf den nahe gelegenen Parkplatz zu. Etwas trifft auf sein Gesicht. „Regen! Nicht das auch noch...“ Er zieht seinen Mantel enger um sich und läuft zügig zu seinem Auto. Der Regen wird stärker und durchnässt ihn zunehmend. Als er endlich sein Auto erreicht, schwingt er sich schnell hinein um dem Regen zu entkommen, zumindest vorerst.

Der Wagen heult auf und setzt sich in Bewegung. „Und jetzt nichts wie nach Hause“ denkt sich Steve. Nach wenigen Minuten biegt er in die Einfahrt seines Hauses ein, welches er sich mit seinem Bruder Robert teilt. Verwundert schaut Steve auf die noch immer hell erleuchteten Fenster, die zum Wohnzimmer gehören. „Zu dieser späten Stunde noch Licht? Wollte er nicht heute etwas mit seinen Freunden unternehmen?“ Fragen über Fragen machen sich in seinem Kopf breit.

Regen tropft ihm abermals ins Gesicht und reißt ihn aus seinen Gedanken. Erst jetzt bemerkt er, dass er die ganze Zeit im strömenden Regen vor der Haustür gestanden

hat. Umso schneller kramt der junge Anwalt nach dem Schlüssel und tritt in die gemütliche Wohnung. ‚Endlich aus den nassen Sachen raus.‘ Wie immer landet der durchnässte Mantel auf dem Kleiderständer und die Schuhe im Regal.

‚Haben wir etwa Besuch? Davon weiß ich ja gar nichts.‘ denkt er sich bei dem Anblick der vielen Sachen. Neugierig folgt er den Stimmen, die immer lauter werden, bis er schließlich vor der Wohnzimmertür stehen bleibt. Vorsichtig lugt er hinein. „Na haben sie dich endlich gehen lassen?“ fragt ihn sein Bruder scherzhaft. „Komm ruhig rein das sind ein paar Freunde von mir.“ Er zeigt auf die vier Männer, die im Wohnzimmer sitzen.

„Es sei denn du bist schon zu müde um noch ein wenig mit uns zu feiern.“ „Hm.. eigentlich hast du damit Recht, aber wenn ihr hier feiert kann ich sowieso nicht schlafen.“ erwidert Steve und setzt sich mit in die Runde. „Umso mehr wir sind, umso besser ist die Stimmung. Warte kurz, ich hol dir noch etwas zu trinken.“ mit diesen Worten erhebt sich Robert und verlässt den Raum.

In der Zwischenzeit wandert Steves Blick über die Anwesenden. ‚Es ist mir neu das Robert mit seinen Freunden bei uns feiert. Aber so hab wenigstens auch ich mal die Möglichkeit sie kennen zu lernen.‘ Als er mit seinen Gedanken endlich wieder bei der Sache ist, bemerkt er, dass sein Blick an einem der Männer haften geblieben ist. Peinlich wird ihm bewusst, dass er den Mann die ganze Zeit angestarrt haben muss. Mit einem leichten Rotschimmer im Gesicht wendet er seinen Blick ab.

Besagter Mann muss sich ein Lachen verkneifen. Gerade in diesem Moment kommt Robert mit einer Flasche und einem Handtuch in der Hand zurück. „Na habt ihr euch schon ein wenig kennen gelernt?“ fragt er amüsiert, als er das leicht verlegene Gesicht seines kleinen Bruders sieht. „Haben wir!“ antwortet einer der Männer mit einem breiten Grinsen. „Michael, an seinem Zustand bist du sicher nicht ganz unschuldig.“

Steve versucht in der Zwischenzeit seine normale Gesichtsfarbe wiederzuerlangen. ‚Wieso muss ich in solchen Situationen immer gleich rot werden. Aber wenigstens kenne ich jetzt seinen Namen. Michael also...‘ Ein Wassertropfen läuft ihm über die Wange. Daraufhin reicht ihm Robert das mitgebrachte Handtuch. „Hier, trockne deine Haare erstmal ab, sonst wirst du noch krank.“ Er hat total vergessen, dass seine Haare durch den Regen noch kitschnass sind und immer wieder tropfen. Sofort rubbelt er sich die kurzen blonden Haare trocken.

Was er nicht weiß: Jede seiner Bewegungen wird beobachtet. Michael lässt ihn keine Sekunde aus den Augen. Als Steve endlich fertig ist geht die kleine Feier weiter. Es herrscht ausgelassene Stimmung. Der Alkohol fließt, es wird viel erzählt und gelacht. Steve schaut immer wieder zu Michael, da er seinen Blick förmlich spüren kann. ‚Was will er nur? Sein Blick macht mich nervös und immer wieder dieses Lächeln. Am Besten einfach ignorieren.‘

Genau das macht er auch. Steve behandelt ihn wie Luft, was Michael natürlich nicht entgeht. ‚Der Kleine ist wirklich süß. Sein Verhalten, wie er mit aller Kraft versucht mich zu ignorieren. Das er damit genau das Gegenteil von dem erreicht was er möchte, wird er noch früh genug mitbekommen.‘ Erneut zeigt sich ein Grinsen auf

seinem Gesicht, sich wohl bewusst das er Steve damit noch mehr verwirrt.

Er hingegen ignoriert ihn weiter. Äußerlich wirkt er gefasst, aber in Wirklichkeit würde er am Liebsten verschwinden. Der Blonde nimmt einen großen Schluck aus seiner Flasche und versucht seine Aufmerksamkeit dem Gespräch zwischen Robert und einem der Anderen zu widmen. Das gelingt ihm anfangs ganz gut, aber es sollte nicht lange so sein.

„Er hat mich den ganzen Abend nicht einmal aus den Augen gelassen. Das ist mir unheimlich. Irgendwie muss es mir gelingen hier weg zu kommen, ohne das es nach einer Flucht aussieht.“ Plötzlich spürt er etwas Feuchtes auf seiner Brust, dass ihn aus seinen Gedanken holt. Sein Bruder hat so heftig diskutiert, dass er mit dem Arm Steve's Flasche umgeschmissen hat. Steve schaut auf den Fleck auf seinem Hemd und ein triumphierendes Grinsen zeigt sich auf seinem Gesicht. „Besser geht's doch gar nicht.“ Den verwunderten Blick von Michael bekommt er nicht mehr mit.

Robert ist aufgesprungen und holt etwas zum aufwischen. Michael ist auch aufgestanden und hilft ihm. Steve nutzt diese Gelegenheit und schaut ihn sich aus der Nähe an, da er und Robert vor ihm den Boden trocken wischen. Seine halblangen schwarzen Haare fallen ihm dabei immer wieder ins Gesicht. Einen muskulösen Körper kann er unter dem Shirt nur erahnen.

Steve mustert ihn weiter, bis er sich bewusst wird was er da gerade macht. „Ich sollte mir lieber etwas Trockenes anziehen, bevor meine Fantasie mit mir durchgeht.“ beschließt er und steht auch auf. Michael der sich auch gerade erhoben hat steht nun direkt vor ihm. Er ist ein wenig größer als Steve, weshalb dieser nach oben schauen muss. „Und gefällt dir was du siehst?“ fragt er amüsiert. Steve läuft daraufhin rot an und bekommt keinen Ton mehr raus.

„Wie peinlich, er hat es also doch gemerkt.“ Steve senkt beschämt seinen Blick und stolpert aus dem Wohnzimmer. Michael schaut entschuldigend zu Robert „War das vielleicht doch zu direkt?“ „Nein, er verträgt das schon.“ Steve ist in der Zwischenzeit ins Schlafzimmer gegangen und lehnt nun mit dem Rücken an der Tür „So ein Idiot!“.

Steve stößt sich von der Tür ab und kramt im Schrank nach einem trockenen Hemd. Er streift sein Nasses vom Körper und greift sich das Trockene. Die Schranktür fällt ins Schloss und gibt den Blick auf den Spiegel frei. Was er darin sieht lässt ihn vor Schreck inne halten...

So Kapitel 1 ist fertig.

Ich hoffe es hat euch gefallen, ist nämlich mein Erstes überhaupt.

Würde mich sehr über Kommis freuen. *smile*

Bis zum nächsten Kapi. *wink*

